

Haus der Generationen - Wie weiter ab 2016?

Der Übergangsvertrag mit dem IB für die Betreuung des Hauses der Generationen endet am 31.12.2015.

Die Betreuung des Hauses wurde am 22.05.2015 EU-weit neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgte über einen Teilnahmewettbewerb. Auf den Teilnahmewettbewerb sind keine Teilnehmeranträge eingegangen. In Rücksprache mit einzelnen freien Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit konnte in Erfahrung gebracht werden, dass die Zuwendungssumme von 65.000,00 € jährlich für die Betreuung des Hauses mit dem ausgeschriebenem Leistungsumfang zu gering bemessen war.

Welches Profil soll das Haus zukünftig erhalten, welchen Bedarf/welche Angebote will die Gemeinde künftig für Ihre Einwohner sicherstellen und welche Möglichkeiten der Betreuung sind vorhanden? Dafür hat die Verwaltung vier Varianten entwickelt.

Die Vorzugsvariante der Verwaltung ist auf S. 7-8 dargestellt – Variante 4!

Bedarf:

- Öffnung des Hauses für Nutzer allen Alters
- Kostengünstige Inanspruchnahme von Räumlichkeiten
- niedrigschwellige offene (Treffpunkt-)Angebote für alle Generationen deutscher und nichtdeutscher Herkunft
- Möglichkeit der Inanspruchnahme von Bildungs- und Beratungsangeboten
- Veranstaltungen
- bedarfsorientierte Öffnungszeiten

Sehen Sie (noch) andere Bedarfe?

Profil:

generationsübergreifende Begegnungsstätte mit folgenden Schwerpunkten:

1. Treffpunkt für Seniorenbeirat, Senioren, -verbände
2. Wirkungsmöglichkeiten für Vereine
3. Kurs- bzw. Bildungs- und Beratungsangebote für Erwachsene und junge Menschen
4. Treff- & Anlaufpunkt für Bürger nichtdt. Herkunft, Durchführung von Unterricht, Willkommensinitiativen, Kennenlernprojekte, Veranstaltungen
5. Durchführung von kulturellen Abendveranstaltungen
6. Eltern-Kind-Zentrum
7. Schiedsstelle, Beratungen durch das Jugendamt, Netzwerk frühkindliche Bildung
8. Räumlichkeiten für Parteien, Sitzungen der Ausschüsse der GV, Initiativen

Ist das Profil für die Gemeinde Hoppegarten zutreffend?

Es muss geklärt werden, welche Angebote von den Mitarbeitern des Hauses übernommen werden sollen. D.h. genügt eine organisatorische Betreuung des Hauses und ist die inhaltliche Arbeit durch ehrenamtliche Tätigkeit (Vereine) zu übernehmen oder wird eine inhaltliche (qualifizierte) Arbeit durch die Mitarbeiter des Hauses erwartet?

Welche Varianten einer möglichen Betreuung sind denkbar?

1. Variante – Gemeinde ist Betreiber

Die Gemeinde betreibt das Haus ab dem 01.01.2016 wie in der jetzigen Form durch den Betreiber IB. Dazu gehören:

1a) organisatorische Betreuung:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des Objektes
- dafür sind folgende Kosten sicherzustellen:

| | | |
|----------------|--|--------------------|
| 1. | Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen, sonstiges unbewegl. Vermögen | 6.000,00 € |
| 2. | Energie-, Wasser-, Reinigungs- und sonst. Bew.kosten | 22.000,00 € |
| 3. | Unterhaltung von Geräten und Ausstattungsgegenst. | 4.000,00 € |
| 4. | Geschäftsaufwendungen Position höher als in den Folgejahren, da Ergänzungsausstattungen im Jahr 2016 erforderlich werden. | 5.000,00 € |
| 5. | GWG und BGA Position höher als in den Folgejahren, da Ergänzungsausstattungen im Jahr 2016 erforderlich werden. | 14.500,00 € |
| 6. | Einnahmen aus Vermietung | 2.500,00 € |
| Gesamt: | | 49.000,00 € |

Erfolgt ausschließlich die organisatorische Betreuung des Hauses, werden zwei Mitarbeiter zwischen je 20 und 30 Wochenstunden (gesamt 40-60 Wochenstunden) benötigt, um ein Leistungsangebot von ca. 45 Öffnungsstunden anzubieten. Als Abschluss käme dann z.B. ein Hausmeister in Betracht.

Diese haben folgende Aufgaben:

- ❖ Ansprechpartner vor Ort
- ❖ Koordination bestehender Angebote
- ❖ Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen in Zusammenarbeit mit Vereinen und der Bibliothek
- ❖ Verwaltungs- & Organisationsaufgaben in Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- ❖ Reinigung und Instandhaltung des Objektes

Dafür werden ca. 18.500-27.750 € Personalkosten pro Person pro Jahr benötigt. Bei zwei Mitarbeitern für 12 Monate fallen ca. 37.000-55.500 € Personalkosten an. Die Kosten für eine Gebäudereinigung würden entfallen (d.h. Bew. Kosten von 22.000 € abzgl. 5.000 € f. Gebäudereinigung).

1a) Für die organisatorische Betreuung werden jährlich für die Betreuung des HdG insgesamt 81.000,00-99.500,00 € gebraucht.

Nachteil!: ausschließlich die organisatorische Betreuung wird das Haus nicht beleben!

1b) Betreuung des HdG mit eigenen Inhalten, Mitarbeiter aber ohne pädagogische Fachkenntnisse:

Soll neben der organisatorischen Betreuung auch eine inhaltliche Arbeit entsprechend des Profils des HdG erfolgen, so müssen zusätzlich folgende Aufgaben erledigt werden:

- ❖ Leitung des HdG
- ❖ Etablierung von Angeboten entsprechend der Konzeption
- ❖ Durchführung bzw. Mitwirkung bei einzelnen niedrigschwelligen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen in Zusammenarbeit mit sozialpäd. Fachkräften
- ❖ Mitwirkung bei der Planung, Organisation und Führung von Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen
- ❖ Pflege und Ausbau von Beziehungen zu Netzwerk- und Kooperationspartnern
- ❖ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Anleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

| | |
|-----------------------------------|------------|
| Veranstaltungs- und Projektkosten | 8.000,00 € |
|-----------------------------------|------------|

Die Gemeinde stellt zur Erfüllung der Aufgaben zwei Mitarbeiter mit je 30 Wochenstunden für das HdG ein. Diese übernehmen keine Reinigung und Instandhaltung.

Als Ausbildungshintergrund wird angenommen, dass die Mitarbeiter über den Abschluss als Verkaufsfachmann/kauffrau verfügen sollten.

Dafür werden ca. 2.500 € Personalkosten pro Person pro Monat benötigt. Bei zwei Mitarbeitern für 12 Monate fallen ca. 60.000 € / Jahr Personalkosten an.

1b) Damit müssten für die Betreuung des HdG insgesamt 117.000,00 € sichergestellt werden.

1c) Betreuung des HdG mit eigenen Inhalten, Mitarbeiter aber mit pädagogischen Fachkenntnissen:

Sollen die Mitarbeiter eine pädagogische Arbeit anbieten (d.h. Durchführung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. Gesprächskreise, Beratungsangebote) wird ein höherer qualifizierter, d.h. pädagogischer Abschluss erforderlich! Dann steigen die Personalkosten!

Weitere Aspekte zur Sicherstellung der Arbeit:

Das HdG bekommt eine überarbeitete Konzeption:

- dabei werden die folgenden Faktoren berücksichtigt: der Anteil an Familien steigt ebenso wie der Anteil an seniorengerechtem Wohnen, die Bürger nichtdeutscher Herkunft benötigen eine Kontaktstelle, soziale Angebote mit Begegnungsmöglichkeiten sind in Da-Ho nicht vorhanden
- die vorhandenen Nutzer und Netzwerke des HdG werden, wenn möglich übernommen und der Belegungsplan wird zeitlich optimiert
- unterschiedliche Kooperationspartner werden eingebunden:
 - a) der Seniorenbeirat Hoppegarten

Der Beirat koordiniert die Seniorenarbeit des Hauses und ist Ansprechpartner für die Verwaltung und die Seniorenvereine. Es wird geprüft, welcher Bedarf bei den Senioren vorhanden ist (u.a. Etablierung einer „Seniorenakademie“ mit regelm. Veranstaltungen, Beratungsbüro für Senioren, Gesprächskreise, Frühstücksrunden, Hausbesuchsdienste, Internetecke). Ziel ist eine aktive Seniorenarbeit auf Basis von Mitwirkung und Mitbestimmung zu ermöglichen.

b) die VHS MOL

Die Volkshochschule bietet ein vielfältiges Kursangebot in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Informatik/Arbeitswelt an. Die VHS kann sich vorstellen ihre Aktivitäten in der Sozialregion West (Neuenhagen, Fredersdorf/Vogelsdorf, Petershagen/Eggersdorf, Hoppegarten) auszubauen und in Hoppegarten ein vielseitiges Bildungsangebot im HdG aufzubauen. Bisher bietet die VHS 14 Sprachkurse für Erwachsene in Fredersdorf/Vogelsdorf in der Oberschule und einen Kurs im Einstein Gymnasium in Neuenhagen an.

Voraussetzung für die Etablierung der VHS im HdG ist, dass der VHS die Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Die VHS ist in Trägerschaft des Landkreises und finanziert sich aus Teilnehmerentgelten, Zuschüssen des LK und Fördermitteln der Ministerien.

Die VHS organisiert die Bildungskurse (Frühjahr- und Herbstsemester), eruiert den Bedarf und betreibt Öffentlichkeitsarbeit.

Ab Februar 2016 könnte die VHS ihr Kursangebot in Hoppegarten aufbauen.

c) der Verein Volksfeste Hoppegarten e.V.

Organisation von Gemeindefesten, Ausstellungen, traditioneller Weihnachtsmarkt

d) Die Sozialarbeiterin der Gemeinde Hoppegarten intensiviert gemeinsam mit der Schulsozialarbeit Da-Ho und der Jugendwerkstatt ihre Projekt- und Kursarbeit: u.a. Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche

e) Die Bibliothek erhält für das Jahr 2016 ein größeres Veranstaltungsbudget und organisiert ca. 4-5 kulturelle Abendveranstaltungen im Jahr.

f) Das Eltern-Kind-Zentrum verbleibt als dauerhafter Mieter im HdG.

Nachteil!: Die Gemeinde hat keine Erfahrung in der Betreuung eines soziokulturellen Zentrums. Kooperationen, Netzwerke, Strukturen, Qualitätsmaßstäbe müssten neu entwickelt werden!

2. Variante – Gemeinde ist Betreiber und Kinderbibliothek zieht ins HdG

Die Gemeinde betreibt das Haus ab dem 01.01.2016 wie oben, mit folgender Änderung:

Es entsteht eine Kooperation zwischen den o.g. Partnern.

Darüber hinaus richtet die Bibliothek im OG des HdG eine Eltern-Kind-Bibliothek ein und nutzt einen Kellerraum als Veranstaltungsraum. Die Räume der Hauptbibliothek in der Lindenallee 14 sind klein. Weder die Erwachsenenliteratur noch die Kinderliteratur kann ansprechend und überschaubar präsentiert werden. Bei größeren Kindergruppen stößt die Bibliothek räumlich stark an ihre Grenzen. Zum Teil kommen Gruppen bis zu 28 Schüler die dann sehr dicht beieinander sitzen müssen.

Die Kinderbibliothek im HdG sollte als Eltern-Kind-Bibliothek konzipiert werden und könnte 12 Öffnungszeiten wöchentlich haben. Darüber hinaus bieten sich flexible Öffnungszeiten im Vormittagsbereich an.

Die Eltern-Kind-Bibliothek würde der Profilschärfung des HdG dienen, da hier auch das Eltern-Kind-Zentrum zu Hause ist. Damit besteht die Möglichkeit am Vormittag Lesungen und Schulungen (z.B. zum Thema frühkindliche Förderung) für junge Mütter mit ihren Kleinkindern durchzuführen. Der Themenschwerpunkt der Bibliothek wäre Literatur für junge Eltern (u.a. Elternratgeber) und Medien für Kinder bis 12 Jahre.

Die Jugendbibliothek verbleibt in der Hauptbibliothek.

Für 12 Öffnungszeiten wird eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste mit 30 Wochenstunden benötigt. Die Mitarbeiterin der Bibliothek kann sich die „Verantwortung“ für das HdG mit anderen Mitarbeiter des HdG teilen, der vorrangig die oben aufgeführten Aufgaben (in Variante 1 dargestellt) übernimmt. Beide vertreten sich im Urlaubs- und Krankheitsfall und koordinieren 4-5 Abendveranstaltungen pro Jahr.

Die Personal- und Bewirtschaftungskosten bleiben in ungefähr gleich wie bei Variante 1b)

2) Es müssten für die Betreuung des HdG insgesamt 117.000,00 € sichergestellt werden.

Nachteil!: Die Bibliothek wird dann auf drei Standorte verteilt (Hönow 1x und Da-Ho 2 x).

3. Variante – Betreuung übernimmt ein Dritter, Neuausschreibung

Die Gemeinde schreibt die Betreuung des Hauses insgesamt neu aus.

Der Betreiber entwickelt eigenständig, aufgrund seiner Fachkenntnis, eine Konzeption für das Haus, welches die auf die Belange der Gemeinde abgestimmt ist. Dazu muss geklärt werden, welche Tätigkeiten von den Mitarbeitern des Hauses gewünscht sind.

Wird vom freien Träger ausschließlich die organisatorische Betreuung des Hauses erwartet oder soll das Haus durch die Mitarbeiter z.B. durch wöchentliche Angebote, Kurse, Beratungen, Ausflüge selbst „belebt“ werden?

Folgende Kosten muss der Betreiber dafür kalkulieren:

Personalkosten für zwei Mitarbeiter mit 30 Wochenstunden – abhängig vom Ausbildungsstand der Mitarbeiter!

Personalkosten für Ehrenamt und Bundesfreiwilligendienst, Honorare

Betriebskosten (Gas, Wasser, Strom, Müll, Versicherungen, Reinigung)

Geschäftskosten (Telefon, Büromittel, Fahrkosten, Porto, Kopierer)

Projektkosten

Sonstiges

3.) Es ist davon auszugehen, dass der Zuschuss für eine Betreuung in der Höhe der Ausgaben der Gemeinde liegen werden. Das bedeutet, es sind jährlich 90.000 bis 120.000 € zu kalkulieren.

Vorteil der Neuausschreibung:

Ein starker, leistungsfähiger Träger mit Fachkenntnissen auf diesem Gebiet und möglichst verankert in der Region, kann sein Know How einbringen, so dass sich auf dieser Basis weitere qualitative und quantitative Synergien entwickeln werden. Die in Variante 1 beschriebenen Kooperationen sind auch durch den freien Träger koordinierbar.

4. Variante – Bibliothek zieht vollständig ins HdG

Hierbei handelt es sich um die Vorzugsvariante der Verwaltung!

Die Bibliothek zieht mit Büro, Erwachsenen-, Jugend- und Kinderbibliothek in das UG des HdG ein. Damit wäre das komplette Untergeschoss Bibliothek. Das Eltern-Kind-Zentrum und die Vereinsräume ziehen in fünf Räume im OG. Das Trauzimmer wird es nicht mehr geben. Die frei werdenden Räume in der jetzigen Bibliothek werden dem Seniorenbeirat und der AWO für die Seniorenarbeit zur Verfügung gestellt. Das jetzige Büro der Bibliothek wird dem FB IV zugeordnet.

Für diese Variante sind folgende Kosten im HdG sicherzustellen:

| | | |
|----------------|--|--------------------|
| 1. | Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen, sonstiges unbewegl. Vermögen | 6.000,00 € |
| 2. | Energie-, Wasser-, Reinigungs- und sonst. Bew.kosten | 22.000,00 € |
| 3. | Unterhaltung von Geräten und Ausstattungsgegenst. | 4.000,00 € |
| 4. | Geschäftsaufwendungen Position höher als in den Folgejahren, da Ergänzungsausstattungen im Jahr 2016 erforderlich werden. | 5.000,00 € |
| 5. | GWG und BGA Position höher als in den Folgejahren, da Ergänzungsausstattungen im Jahr 2016 erforderlich werden. | 14.500,00 € |
| 6. | Einnahmen aus Vermietung | 2.500,00 € |
| Gesamt: | | 49.000,00 € |

Es entfallen Personalkosten für die Betreuung des Hauses durch pädagogische Mitarbeiter bzw. Mitarbeiter mit organisatorischen Aufgaben, siehe Kosten Variante 1 sowie die Kosten für die Betreuung der jetzigen Bibliothek.

Die derzeit vorhandenen Bibliotheksräume im Verwaltungsgebäude verfügen über einen behindertengerechten Zugang und müssten für die Seniorenarbeit mit einem WC und einer Küchenzeile hergerichtet werden. Die Betriebskosten für die Zurverfügungstellung der Räume für die Seniorenarbeit wären nicht besonders hoch.

Vorteile:

Die derzeit vorhandenen Bibliotheksräume platzen mit ca. 70 qm aus allen Nähten. Ein Veranstaltungsraum für die zahlreichen Kinderveranstaltungen gibt es nicht. Der Bedarf nach weiteren Veranstaltungen im Bibliotheksbereich wächst, z.B. im Bereich Senioren (Seniorenakademie). Mit dem Umzug in das HdG stehen der Bibliothek 115 qm in einem ansprechenden Ambiente sowie ein Veranstaltungsraum im Keller für Kinderveranstaltungen zur Verfügung. Das Foyer des Hauses wird attraktiv gestaltet,

TOP 8 – Betreuung Haus der Generationen ab 01.01.2016, Sitzung Jugend, Bildung, Kultur und Sport am 01.09.2015

z.B. mit einer Sitzgelegenheit, Informationsmaterial und einem Getränkeautomaten, um den Aufenthaltscharakter zu stärken.

Das Profil der generationsübergreifenden Begegnungsstätte als Wirkungsmöglichkeiten für Vereine, für Kurs-, Bildungs- und Beratungsangebote, Durchführung von kulturellen Abendveranstaltungen usw. wird unterstützt und gestärkt. Dazu wird die Kooperation mit verschiedenen festen Trägern favorisiert: Bibliothek, VHS, Eltern-Kind-Zentrum, Beratungsort der Schiedsstelle und des Jugendamtes, Vereinstreffpunkt. Dafür erhält das Haus eventuell einen anderen Namen, z.B. Bildungswerkstatt, Lernwerkstatt..... Das Haus kann natürlich weiterhin auch als Treffpunkt für Parteien genutzt werden.

Die Bibliotheksmitarbeiter sind als ständiger Ansprechpartner im Haus präsent und übernehmen gemeinsam mit dem FB IV die koordinierenden und organisatorischen Aufgaben, u.a. Belegungskalender führen, Ausstattung, Instandhaltung, Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit im Haus.

Die Bibliotheksräume im UG können außerhalb der Öffnungszeiten für Vorträge und Lesungen genutzt werden.